



Werkstätten
Wohnheime
Wohngemeinschaften
RPK
Psychiatrische Klinik
Psychiatrische Institutsambulanz

Telefon

Zentrale	0711/6011	-0
Geschäftsführung		-250/-257
Wohnheimleitung – Information über Wohnheimaufnahme		-258
Chefarzt Klinik		-104/-105
Chefarztsekretariat, Psychiatrische Institutsambulanz		-104
Information über Klinikaufnahme		-104
Psychiatrische Klinik		-101
RPK-Leitung		-404
Information über RPK-Aufnahme		-311
Kaufmännisch-technische Werkstattleitung	0711/16931	-10
Psychosoziale Werkstattleitung		-50
Information über Werkstattaufnahme		-40

Fax

Geschäftsführung	0711/6011	-267
Klinik		-108
Werkstattleitung	0711/16931	-95

E- Mail

Geschäftsführer	armbruster@rrss.de
Assistentin der Geschäftsführung	schulz@rrss.de
Chefarzt	roth@rrss.de
Chefarztsekretariat	klinik@rrss.de
Kaufmännisch-technische Werkstattleitung	heimerdinger@rrss.de
Psychosoziale Werkstattleitung	ploessl@rrss.de
RPK-Leitung	hammer@rrss.de
Wohnheimleitung	eipperle@rrss.de

Internet

www.rrss.de

Rehabilitationszentrum Rudolf-Sophien-Stift gGmbH

Leonberger Str. 220
70199 Stuttgart

Bankverbindungen:

BW Bank Stuttgart (BLZ 60050101) 2926027
Postgiroamt Stuttgart (BLZ 60010070) 328-705
Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 60120500) 7720200

Sitz der Gesellschaft: Stuttgart, Registergericht Stuttgart, HRB-Nr. 5208
Geschäftsführer: Prof. Dr. Jürgen Armbruster
Aufsichtsratsvorsitzender: Johannes Stasing

Inhaltsverzeichnis

Die Aufgabe.....	2
Das Programm.....	3
Struktur und Angebot 2009.....	4
Werkstätten.....	5
Hilfen im Bereich Wohnen.....	8
RPK.....	10
Psychiatrische Klinik.....	11
Geschichte des Hauses.....	12
Der Weg zu uns.....	14
Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln.....	15

Unsere Aufgabe

Das Rudolf-Sophien- Stift bietet psychisch erkrankten Menschen aufeinander abgestimmte und integrierte Angebote der klinischen Behandlung, der medizinischen und beruflichen Rehabilitation und Hilfestellung zur sozialen Eingliederung durch betreute Wohn- und Arbeitsangebote.

Die Psychiatrische Klinik stellt verletzten und verletzbaren Menschen in akuten psychiatrischen Krisen Schutz, Ruhe, Orientierung und eine breites Spektrum medizinischer, psycho- und soziotherapeutischer Hilfen zur Verfügung. Eine besondere Aufgabe der Klinik besteht darin, den PatientInnen weiterführende Perspektiven der Rehabilitation zu eröffnen.

Die mit der Klinik verbundene Psychiatrische Institutsambulanz steht PatientInnen offen, die im Anschluss an einen Klinikaufenthalt oder in psychiatrischen Krisen zur Vermeidung von Klinikaufhalten eine umfassende ambulante Behandlung benötigen. Aufgabe der Institutsambulanz ist es, psychisch erkrankten Menschen, denen es schwer fällt, die für sie notwendige psychiatrische Behandlung in Anspruch zu nehmen, ein niederschwelliges und ihren Bedürfnissen angepasstes Behandlungsangebot zu unterbreiten.

Psychiatrische Rehabilitation ist ein zeitlich begrenztes Therapie-, Trainings- und Förderangebot für psychisch erkrankte Menschen. Nach oft mehrfachen und längeren Krankenhausaufenthalten und damit einhergehender beruflicher Ausgliederung, sozialer Isolierung und Verringerung der Selbsthilfefähigkeit benötigen viele psychisch erkrankte Menschen Unterstützung, um ein Leben alleine, in Partnerschaft oder Familie, im Beruf und in der Gesellschaft wieder selbständig führen zu können.

In Folge der seelischen Erkrankungen müssen die Betroffenen oft wieder geeignete Bewältigungskompetenzen erwerben, um mit ihren Beeinträchtigungen der Wahrnehmung, der Gefühle, der Vitalität, des Selbsterlebens und des sozialen Verhaltens umgehen zu können.

Unsere Aufgabe ist es, mit den Betroffenen ein gemeinsames Verständnis ihrer Situation und Lebensgeschichte zu entwickeln, ihre Begrenzungen wahrzunehmen und ihre Fähigkeiten umfassend zu stärken. Durch Beratung, Training und Therapie sollen Ressourcen entwickelt, Beeinträchtigungen in ihren Auswirkungen gemildert und diese in die gemeinsam zu erarbeitende individuelle Zukunftsperspektive des/der RehabilitandInnen integriert werden. Dabei sind die Selbstbestimmung und die Würde der RehabilitandInnen Ausgangspunkt unserer Bemühungen, die Selbstständigkeit und die persönliche Handlungsfähigkeit sowie die gegenseitige Achtsamkeit und Verantwortlichkeit zu stärken.

Unsere Angebote sollen die Selbsthilfe und die gegenseitige Hilfe fördern. Darum versuchen wir in unserer alltäglichen Arbeit einen schützenden Raum einerseits zu bieten und gleichzeitig Anregung und Unterstützung zu geben, sich auf die Anforderungen und Herausforderungen des Alltags wieder einlassen zu können.

In gleicher Weise versuchen wir die vielfältigen oft beiläufigen lebenspraktischen Lernmöglichkeiten des Alltages im Heim, in der Werkstatt und der Klinik zu nutzen und sie mit planmäßig organisierten Trainingsverfahren sinnvoll zu verknüpfen, die dem aktuellen Stand der Wissenschaft entsprechen.

Unser Programm

Klinische Behandlung, medizinische, berufliche und psychosoziale Rehabilitationsmaßnahmen und Hilfen zur Förderung der sozialen Teilhabe bei psychisch und behinderten Menschen können im Rudolf-Sophien-Stift den individuellen Erfordernissen entsprechend gestaltet und durchlaufen werden. Zuwendung, Betreuung und Förderung werden kontinuierlich angeboten und dem sich verändernden Bedarf angepasst. Anforderungen und Belastungen dürfen nur allmählich gesteigert werden. Manche Menschen benötigen Umwege, Auszeiten und Phasen der Ruhe, um ihren Weg zu finden.

Aus leistungsrechtlichen Gründen müssen diese Hilfen zwar formal getrennt und nacheinander angeboten, mit unterschiedlichen Sozialleistungsträgern vereinbart und durch eigenständige Abteilungen mit spezialisierten MitarbeiterInnen erbracht werden. Oft müssen sie bekanntlich aber gleichzeitig oder flexibel bereitgestellt werden, weil der tatsächliche Verlauf des Rehabilitationsprozesses häufig genug von allen schematischen Planungen und Zeitvorgaben abweicht.

Auf diese Erfordernisse können wir mit der Vielfalt unseres komplexen Behandlungs-Rehabilitations- und Unterstützungsangebots eingehen. Es bietet genügend Spielraum für die personenzentrierte Kombinationen von Leistungen über die Schranken der einzelnen Abteilungen hinweg.

Das Rudolf-Sophien-Stift ist Teil der gemeindepsychiatrischen Versorgung der Landeshauptstadt Stuttgart und der angrenzenden Landkreise. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Erwartungen der überweisenden Kliniken, niedergelassenen Nervenärzte, Rehabilitationsleistungsträger und nicht zuletzt der Bedürfnisse und Bedarfe der RehabilitandInnen ergeben sich folgende **Funktionen** für das RRSS:

- Teilnahme an der akutpsychiatrischen klinischen Versorgung der Landeshauptstadt und ihres Umlandes (Klinik, Psychiatrische Institutsambulanz)
- Klinisch-psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung als Vorbereitung auf weiterführende Rehabilitationsmaßnahmen (Klinik)
- ambulante und stationäre medizinische und berufliche Rehabilitationsmaßnahmen einschließlich Berufsfindung, Berufsvorbereitung und berufliche Anpassung (RPK) mit begleitenden psycho-sozialen Angeboten
- Vorbereitung auf Berufsfindung, Umschulung und Ausbildung in Berufsbildungs- und Berufsförderungswerken sowie Beruflichen Trainingszentren bzw. Umorientierung nach dortigem Scheitern (WfbM, RPK)
- Angebote der beruflichen und sozialen Rehabilitation unter begleitender ambulanter psychiatrisch-psychotherapeutischer Behandlung für nicht, noch nicht oder noch nicht wieder der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehende psychisch erkrankte und seelisch behinderte Menschen in einer spezialisierten, technologisch modernen Werkstatt, sowie in Betrieben und Verwaltungen (WfbM)
- Angebote zur Förderung der sozialen Teilhabe in Stuttgart durch ein differenziertes Angebot des ambulanten und stationären Wohnens (Wohnheime, Wohngemeinschaften)

Struktur und Angebot 2009

Klinik	RPK	Wohnen	Arbeiten
<p>Psychiatrische Klinik</p> <p>Psychiatrische Institutsambulanz</p> <p>Ergotherapie</p> <p style="text-align: center;">KK,PKV</p>	<p>Rehabilitations-einrichtung für psychisch Kranke</p> <p>Medizinische Therapie ("AHB")</p> <p>Psychotherapie</p> <p>Ergotherapie</p> <p>Berufliche Reha-Maßnahmen</p> <p style="text-align: center;">KK, DRV, Afa, SH</p>	<p>stationär betreutes Wohnen</p> <p>Wohnheim Leonberger Straße</p> <p>Wohnheim Reinsburgstraße</p> <p>ambulant betreutes Wohnen in Wohngemeinschaften und eigenem Wohnraum</p> <p style="text-align: center;">SH</p>	<p>Werkstatt (WfbM)</p> <p>Berufsbildungsbereich Arbeitsbereich in der WfbM</p> <p>Schockenriedstr. 40 + 40 A (Haupt-W.)</p> <p>Senefelderstr. 87 a (Zweig-W.)</p> <p>Leonberger Str. 220 (Zweig-W.)</p> <p>Kleemannstr. 8 (Zweig-W.)</p> <p>Außengruppe Heißbrühlstraße</p> <p>Außengruppe S-Freiberg</p> <p>Ausgelagerte Trainingsplätze im Berufsbildungsbereich</p> <p>Ausgelagerte Arbeitsplätze im Arbeitsbereich</p> <p style="text-align: center;">Afa/DRV/SH</p>

Leistungsträger:

KK= Krankenkassen
 PKV= Private Krankenversicherung
 DRV= Deutsche Rentenversicherung
 Afa= Agentur für Arbeit
 SH= Sozialhilfeträger

Aufnahmemedienste:

Klinik 0711/6011-103
Wohnheim 0711/6011-258
RPK 0711/6011-311
Werkstatt 0711/16931-40

Tel.:

Werkstätten (WfbM)

Ort:

Hauptwerkstatt: Schockenriedstr. 40 und 40a, 70565 Stuttgart;
Zweigwerkstätten: Senefelderstr. 87a, 70176 Stuttgart und
Leonberger Str. 220, 70199 Stuttgart
Kleemannstr. 8, 70372 Stuttgart
Außenarbeitsplätze: Außenarbeitsgruppe EWO,
Heißbrühlstraße 45, 70565 Stuttgart
GPZ Stgt.-Freiberg, Himmelsleiter 60, 70437 Stuttgart
sowie zusätzliche ausgelagerte Arbeitsplätze

Plätze:

234 Sollplätze; 105 Plätze im Berufsbildungs- und 129 Plätze im Arbeitsbereich

Leistungsträger:

- **Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich:**
Arbeitsagentur oder Rentenversicherungsträger - max. 27 Monate
- **Arbeitsbereich:**
Träger der Sozialhilfe - spätestens ab dem 27. Monat

Zielgruppe:

Unser Angebot der beruflichen Bildung steht allen offen, die aufgrund einer psychischen Erkrankung unter regulären Arbeitsbedingungen überfordert wären und die ihre beruflichen Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter entwickeln möchten. Die Werkstatt kann von der privaten Wohnung sowie von unseren Wohnheimen oder Wohngemeinschaften aus besucht werden. Die Beschäftigten werden zur Sozialversicherung angemeldet. Ein Reha-Antrag muss bei der Agentur für Arbeit oder dem Rentenversicherungsträger gestellt werden.

Mitarbeiter/innen:

Werkstattleiter

Industrie- und Handwerksmeister sowie weiteres fachlich ausgebildetes Personal mit der Weiterbildung zur Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung als Gruppenleiter; Arbeitsvorbereiter

Psycholog/innen, Sozialarbeiter/innen, Arzt (Beratung)

Arbeitsangebote:

- Industrie- und Elektromontage-Gruppen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade
- Metallbearbeitung u.a. mit CNC-gesteuerten Werkzeugmaschinen und Bearbeitungszentren
- Druckvorstufe (MAC- und PC-Systeme), Offset- und Digital-Druckerei
- Industriebuchbinderei für Druck-Nach- und –Weiterbearbeitung
- Handbuchbinderei

- Bürodienstleistungen, Aktenarchivierung durch Scanning
- EDV-Abteilung mit diversen Schulungs-, Übungs- und Arbeitsmöglichkeiten, z. B. Datenbankpflege und Datenerfassung
- Versand-, Lettershop- und Konfektionierungsarbeiten
- Landschaftsgärtnerei
- Hauswirtschaft

Arbeitsbegleitende Maßnahmen:

- Vermittlung von fachpraktischem und -theoretischem Hintergrundwissen in den vorhandenen Branchen durch berufsbildende Kurse
- Psychoedukatives Gruppentrainingsprogramm zum Zusammenhang zwischen Erkrankung, Rehabilitation und Arbeit (ZERA). Ziel ist die Entwicklung einer realistischen beruflichen Perspektive
- Stressbewältigungstraining
- Training der Sozialen Kompetenz
- Konzentrationstraining
- Unterricht in schulischen Basisfächern
- Sport
- psychologische und sozialpädagogische Beratung sowie gruppen- und einzeltherapeutische Angebote
- Ferienfreizeiten

Angebot im Berufsbildungsbereich:

In einem zunächst 3-monatigen Eingangsverfahren und einer danach max. 24-monatigen Förderung in unseren Arbeitsgruppen findet ein allgemeines praktisches Training der Grundarbeitsfähigkeiten, der fachlichen Fertigkeiten und des arbeitsplatzrelevanten Sozialverhaltens statt. Wir bieten spezifische fachtheoretische Grund- und Aufbaukurse nach individuellem Bedarf in allen Branchen. Zunächst findet eine schulische und berufliche Anamnese sowie eine Eignungs- und Interessenabklärung mit Arbeitsplatzfindung in der Werkstatt statt. Im weiteren Verlauf der Maßnahme folgt dann die Zielplanung der kurz- und mittelfristigen Rehabilitation mit der Vermittlung praktischer Grundkenntnisse in einem oder mehreren Tätigkeitsfeldern sowie der Einübung von beruflichen und sozialen Grundfähigkeiten. Ziel ist die Vorbereitung

- auf eine Ausbildung oder eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder
- auf eine Tätigkeit Arbeitsbereich der Werkstatt bzw. auf ausgelagerten Arbeitsplätzen

Ausgelagerter Berufsbildungsbereich InPUT:

Die **I**ndividuelle **P**latzierung, **U**nterstützung und **T**rainingsmaßnahme bietet interessierten und geeigneten Rehabilitanden die Möglichkeit, ihre beruflichen Fähigkeiten unter realistischen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarkts zu entwickeln. In einem 3-monatigen Eingangsverfahren können sie erproben, ob diese Form der Förderung die richtige für sie ist. In der anschließenden 12- bis 24-monatigen Berufsbildungsmaßnahme trainieren sie Ihre Fähigkeiten mit individueller

Unterstützung durch einen Job-Coach direkt auf dem Arbeitsmarkt auf integrierten Trainingsplätzen.

Arbeitsbereich:

Wir bieten im Arbeitsbereich der Werkstatt eine geregelte, entlohnte, sozialversicherte Vollzeit- und Teilzeitarbeitstätigkeit. Es handelt sich um Tätigkeiten in einem arbeitnehmerähnlichen Rechtsverhältnis. Ziel bleibt jedoch, das Überwecheln auf einen Arbeitsplatz des allgemeinen Arbeitsmarkts vorzubereiten und durch Arbeitsversuche bei geeigneten Firmen einzuleiten. Darüber hinaus bieten wir ausgelagerte Arbeitsplätze auch im Arbeitsbereich.

Kooperation:

Arbeitsagentur, Rentenversicherungsträger, Gemeindepsychiatrische Zentren, Integrationsfachdienst (IFD), niedergelassene Nervenärzte, psychiatrische Kliniken und Institutsambulanzen

Kontakt und Aufnahmeanfragen

Aufnahmedienst/Sozialdienst WfbM

Tel. 0711 / 16931 - 40, Herr Wolfgang Jenisch

Fax:0711 / 16931 - 95

E-mail: jenisch@rrss.de

Kaufmännisch-technische Werkstatteleitung

Tel. 0711 / 16931 - 10, Herr Rolf Heimerdinger

Fax:0711 / 16931 - 95

E-mail: heimerdinger@rrss.de

Psychosoziale Werkstatteleitung

Tel. 0711 / 16931 - 50, Frau Dr. Irmgard Plößl

Fax:0711 / 16931 - 95

E-mail: ploessl@rrss.de

Hilfen im Bereich Wohnen - stationär und ambulant

Wir bieten psychisch erkrankten Menschen, die vorübergehend nicht ausreichend für sich selbst sorgen können, einen Platz zum Wohnen und Leben an. In unseren beiden Wohnheimen Leonberger Straße und Reinsburgstraße erhalten sie individuelle Hilfe und Unterstützung, um den Alltag wieder selbstständig zu bewältigen. Darüber hinaus helfen wir bei der Strukturierung und Gestaltung des Tages und fördern die Aufnahme einer beruflichen Rehabilitationsmaßnahme bzw. einer Beschäftigung in der Werkstatt für psychisch behinderte Menschen.

Wenn keine stationäre Hilfe (mehr) notwendig ist, bieten wir eine ambulante Betreuung in einer unserer Wohngemeinschaften oder in eigener Wohnung an.

Angebote

- **stationär betreutes Wohnen**
47 Plätze in der Leonberger Str. 220
26 Plätze in der Reinsburgstr. 122
je 6 Plätze in 2 Außenwohngruppen
- **ambulant betreutes Wohnen**
24 Plätze in Wohngemeinschaften
sowie in eigenem Wohnraum

Versorgungsregion

Versorgungsregion ist die Landeshauptstadt Stuttgart mit ihren Stadtteilen.

Eine Aufnahme aus anderen Landkreisen und Kommunen kann nur im begründeten Einzelfall erfolgen.

Leistungsträger

Die Kosten für die Leistungen im Bereich Wohnen übernimmt in der Regel der örtlich zuständige Träger der Sozialhilfe.

Ziele

Übergeordnetes Ziel ist die soziale und möglichst auch berufliche (Wieder-) Eingliederung.

Als Voraussetzungen hierfür geht es vor allem um die

- Psychische Stabilisierung
- Entwicklung von Krankheitseinsicht und Gesundheitsfürsorge
- Entwicklung von Selbsthilfefähigkeiten und Erschließung von Ressourcen
- Entwicklung von geeigneten Bewältigungsstrategien
- Erarbeitung einer Zukunftsperspektive

Leistungen

Die Leistungen umfassen

- Hilfen im Bereich Arbeit und Beschäftigung
- Hilfen bei der Tagesstrukturierung und Gestaltung freier Zeit
- Training von lebenspraktischen Fähigkeiten und Alltagskompetenzen
- Förderung der sozialen Kompetenz und Integration
- Förderung von Realitätsbezug und Selbstverantwortung
- Einzel- und Gruppengespräche, Krisenintervention
- Angehörigen- und Familiengespräche

Konzeptionelle Leitlinien

Orientierung am personenzentrierten Ansatz

Konstanz von Bezugspersonen

Individuelle Hilfeplanung und Leistungserbringung

Kontakt und Aufnahmeanfragen

Leitung des Bereichs Wohnen

Tel. 0711 / 60 11 - 258

Fax:0711 / 60 11 - 267

E-mail: eipperle@rrss.de

RPK

Rehabilitationseinrichtung für psychisch kranke und behinderte Menschen - ein stationäres und ambulantes/teilstationäres medizinisch-berufliches Rehabilitationsangebot nach der Empfehlungsvereinbarung RPK von 2006

Ort:

Leonberger Straße 220, 70199 Stuttgart

Leistungsträger der medizinisch-beruflichen RPK-Maßnahme:

Medizinische Phase:

Krankenkassen oder Deutsche Rentenversicherung;
Dauer in der Regel bis zu einem halben Jahr, maximal 1 Jahr

Berufliche Phase:

Agentur für Arbeit oder Deutsche Rentenversicherung;
beginnt im Anschluss und kann je nach individueller Maßnahmeart maximal 9 Monate dauern

Aufnahme:

Zuweisung durch ambulante oder stationäre Fachärzte für Psychiatrie.

Die **klinische Belastungserprobung** (Dauer: 6 Wochen) dient zur Abklärung der Eignung für die RPK-Maßnahme im RRSS.

Eine ausdrückliche Rehabilitations-Motivation und eine möglichst günstige Prognose bezüglich der Erreichung eines beruflichen Eingliederungszieles auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt werden vorausgesetzt.

Mitarbeiter/innen:

Facharzt für Psychiatrie, Psychologe, Sozialarbeiter / -pädagog, Ergotherapeut, Gestaltungstherapeut, Bewegungstherapeut, Arbeitserzieher, Handwerksmeister, Krankenpfleger, Nachtdienst

Leistungen:

Medizinisch: Pharmakopsychiatrische und psychotherapeutische Behandlung durch Facharzt und Psychologe, aktivierende Krankenpflege, medizinische Belastungserprobung, Beschäftigungs- und Arbeitstherapie, Training der alltagspraktischen Fähigkeiten, psychoedukative Programme und Angehörigenarbeit, Stressbewältigungstraining und Fördergruppen, ZERA-Schulung, Kognitives Training, Freizeitgestaltung, psychosoziale Stabilisierung und Betreuung

Beruflich: Abklärung beruflicher Eignung und Neigung, Hinführung zu beruflichen Reha-Zielen durch Maßnahmen wie Berufsfindung, Arbeitserprobung, Berufsvorbereitung, berufliche Anpassung, Bewerbertraining, Rehabilitationsberatung, Begleitung am Arbeitsplatz, betriebliche Praktika zur Vorbereitung auf Ausbildung / Umschulung

Ziele:

Abwendung der Berentung bzw. Besserung der Erwerbsfähigkeit; Erhaltung, Besserung, Herstellung oder Wiederherstellung der Fähigkeit zur Ausübung des bisherigen Berufs oder einer angemessenen Erwerbstätigkeit; Heilung, Besserung oder Verhütung der Verschlimmerung von Krankheit; Entwicklung einer neuen Perspektive selbstständiger Lebensführung

Kontakt und Aufnahmeanfragen

Aufnahmedienst RPK

Tel.: 0711 / 60 11 - 311

Fax: 0711 / 60 11 - 267

E-Mail: kaluza@rrss.de

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Ort: Leonberger Straße 220, 70199 Stuttgart

Plätze:

16 Betten in Einzel- und Doppelzimmern

Leistungsträger:

Alle Krankenkassen, Privatkrankenkassen

Aufnahme:

Direktanfragen durch Patienten und Betroffene

Zuweisung durch niedergelassene Ärzte. Verlegung aus Fachkliniken von Patienten mit psychiatrischen und/oder psychosomatischen Erkrankungen.

Mitarbeiter/innen:

Chefarzt: Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Psychotherapie, Naturheilverfahren
weitere Fachärzte, Assistenzärzte, Krankenschwestern/-pfleger; Ergotherapeut;
Körpertherapeut; Sozialarbeiter, Psychologe

Therapieangebote:

Verhaltenstherapeutisch orientierte Therapieangebote und Strukturierungsmaßnahmen, tiefenpsychologisch fundierte Einzel- und Gruppentherapien, Einzelgespräche, Familiengespräche. Psychopharmakotherapie, Milieuthherapie, Training alltagspraktischer Fähigkeiten, Gestaltungs-, Beschäftigungs- und Arbeitstherapie, Training der wahrnehmenden Konzentration und der sozialen Kommunikation (IPT), kognitives Training (PC gestützt), Psychoedukation, Angehörigenbetreuung, Belastungserprobung in der WfbM, Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen, Kriseninterventionen mit der Möglichkeit kurzfristiger Aufnahme.

Kontakt und Aufnahmeanfragen für die psychiatrische Klinik

Chefarzt:

Dr. med. Gerhard D. Roth
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
Psychotherapie / Naturheilverfahren
Tel.: 0711 / 60 11 - 104
Fax: 0711 / 60 11 - 108
E-Mail: roth@rrss.de

Aufnahmeärztin:

Frau Annemarie Kessler
Fachärztin für Psychiatrie und
Psychotherapie
Tel.: 0711 / 60 11 - 104
Fax: 0711 / 60 11 - 108
E-Mail: kessler@rrss.de

Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)

Das Behandlungsangebot der PIA richtet sich in erster Linie an Menschen, welche auf Grund der Art, der Schwere oder der Dauer ihrer psychischen Erkrankung auf eine umfassende Behandlung angewiesen sind.

Transkulturelle PIA

Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede verhindern Zugang, Diagnosefindung und Therapie bei Migranten. Wir möchten diese Lücke mit unserer transkulturellen Abteilung schließen, indem wir derzeit muttersprachliche Begleitung für türkischsprachige Migranten anbieten.

Terminvereinbarung Psychiatrische Institutsambulanz und Transkulturelle PIA

Chefarztsekretariat:

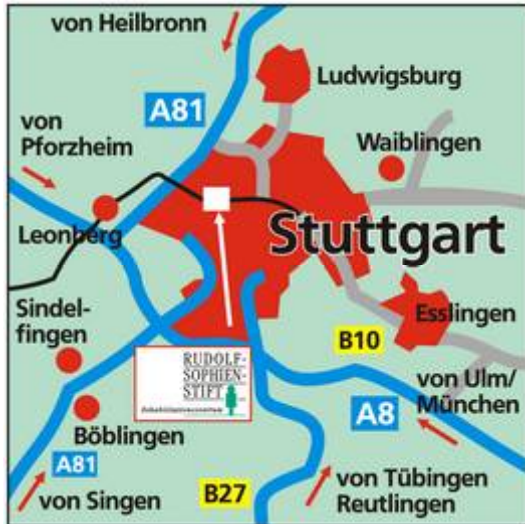
Tel. 0711 / 60 11 - 104
Fax: 0711 / 60 11 - 108
E-mail: klinik@rrss.de

Geschichte des Hauses und des Reha-Zentrums

- 1895 Stiftung von 2 Millionen Mark durch Sophie von Knosp, Witwe des Gründers der BASF, Rudolf von Knosp, zum Bau eines Heimes für Wiedergenesende
- 1912 Baubeginn, nach jahrelangem Desinteresse des Stuttgarter Gemeinderats
- 1914 am 1. August Einweihung des Stifts; gleichzeitig Beschlagnehmung als Lazarett
- 1919 Renovierung und Umwidmung als „Erholungsheim für den bürgerlichen Mittelstand“
- 1939 Beschlagnehmung eines Gebäudeflügels für eine Stabsdienststelle der Luftwaffe
- 1943 Zwei Bombentreffer
- 1945 Beschlagnehmung zunächst von der französischen Armee, dann für einige Monate von der amerikanischen Besatzungsmacht
- 1945 Einzug der Medizinischen Klinik des zerstörten Cannstatter Krankenhauses
- 1962 Erneute Behebung der Bombenschäden und bauliche Umgestaltung als Krankenhaus
- 1970 Auszug des Krankenhauses; Aufhebung der Eisenbahnhaltestelle „Wildpark/Rudolf-Sophien-Stift“; Kauf des Anwesens durch die „Stiftung für Bildung und Behindertenförderung“, Stuttgart, einer Stiftung der Geschwister Bosch, und erneute Renovierung
- 1973 Eröffnung des Rehabilitationszentrums Rudolf-Sophien-Stift, zunächst nur als Therap. Übergangwohnheim und Werkstatt für psychiatrische Rehabilitanden
- 1977 Eröffnung der Klinischen Abteilung; Anmietung einer Stadtwohnung für die erste psychiatrische Wohngemeinschaft Stuttgarts
- 1979 Anmietung eines Fabrikgebäudes in S-Süd (Dornhaldenstraße) und Ausbau der Werkstatt des RRSS als „anerkannte Werkstatt für Behinderte“
- 1980 Eröffnung einer zusätzlichen Arbeitstherapie-Abteilung
- 1981 Anmietung von zwei Wohnungen für weitere Wohngemeinschaften
- 1984 Verlagerung der Hauptwerkstatt des RRSS in die Stadtmitte (Kolbstraße)
- 1987 Erwerb einer Eigentumswohnung zur Unterhaltung einer betreuten Wohngemeinschaft

- 1988 Anmietung eines Fabrikgebäudes in der Senefelderstraße als Ersatz für die aufgegebene Werkstatt in der Dornhaldenstraße
- 1989 Erweiterung der Werkstätten auf insgesamt 200 Arbeitsplätze
- 1995 Gründung einer RPK-Abteilung (Rehabilitationseinrichtung für psychisch Kranke) mit 10 Plätzen
- 1999 Eröffnung einer Beratungsstelle im Stadtzentrum (Esslinger Straße)
- 2000 Verlagerung der Hauptwerkstatt in ein größeres Gebäude in der Schockenriedstraße 40a in S-Vaihingen (Industriegebiet)
- 2004 Auszug der Zweigwerkstatt aus dem Stammhaus in der Leonberger Straße; neue Hauptwerkstatt in der Schockenriedstr. 40 in S-Vaihingen eröffnet
- 2006 Eröffnung der Außenstelle der WfbM in Stuttgart-Freiberg
- Übernahme der Trägerschaft der Rudolf-Sophien-Stift gGmbH durch die Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V. am 01.07.06
- Eröffnung des Wohnheims Reinsburgstraße 122
- 2008 Eröffnung der Außenwohngruppe Fuchswaldstraße
- 2009 Eröffnung der Außenwohngruppe Hasenbergstraße
- Eröffnung der Zweigwerkstatt Kleemannstraße

Der Weg zu uns



Unser Hauptgebäude liegt im Südwesten Stuttgarts, autobahnnah, an der B 14 zwischen S-Vaihingen und S-Heslach.

Alle Adressen sind auch mit U- / S-Bahn und Bus erreichbar.



Unsere **Hauptwerkstatt** im Industriegebiet S-Vaihingen/S-Möhringen

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ab Stuttgart-Hauptbahnhof und ab Universität

a) ab Hauptbahnhof (tief)

Stadtbahn-Linie U 14 Richtung Heslach-Vogelrain bis Endhaltestelle Heslach-Vogelrain

Fahrtzeit ca. 16 Minuten

Umsteigen in die Buslinie 92 bis Haltestelle Rudolf-Sophien-Stift

b) ab Hauptbahnhof (tief Gleis 101)

S-Bahn-Linie S 2, S3 Richtung Flughafen (Filderstadt), S 1 Richtung Herrenberg bis Haltestelle Universität

Fahrtzeit ca. 10 Minuten

Umsteigen in die Buslinie 92 bis Haltestelle Rudolf-Sophien-Stift

c) aus Herrenberg, Böblingen, Filderstadt

S-Bahn-Linie S 1, S 2, S 3 bis Haltestelle Universität

Fahrtzeit ca. 15 - 20 Minuten

Umsteigen in die Buslinie 92 bis Haltestelle Rudolf-Sophien-Stift

Fahrplanauskünfte:

- VVS ☎ 0711/19449
- www.vvs.de

Stand: März 2009

Diese Informationsbroschüre wurde von
der Druckerei der WfbM der Rudolf-Sophien-Stift gGmbH
gedruckt.